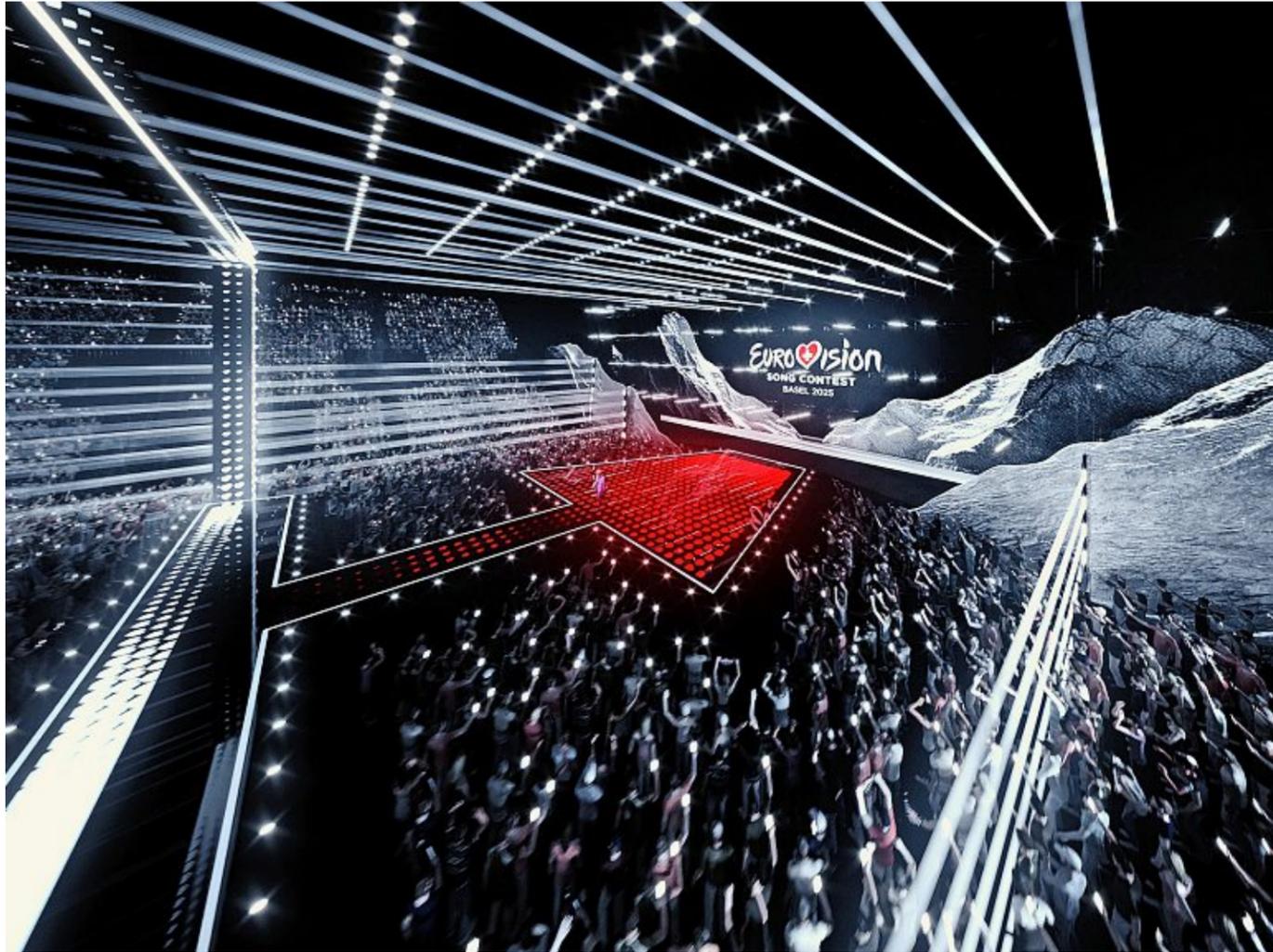


# In 100 Tagen startet die wohl grösste Party der jüngsten Schweizer Geschichte

**Countdown zum ESC** Der Eurovision Song Contest hält einige Premieren bereit. Nun geben die Veranstalter Einblick in die Planung – und kündigen eine weitere Überraschung an.



Spektakulär: So wird die St.-Jakobs-Halle während der Liveshows aussehen. Visualisierung: SRG

## Isabelle Thommen

100 Tage bis zur grossen ESC-Startschuss in Basel: Der grösste Musikanlass der Welt kommt am 11. Mai in die Schweiz. Traditionell schreiten dann alle Teilnehmenden des Eurovision Song Contests (ESC) über den türkisfarbenen Teppich. Geplant wird ein Event der Superlative. Die Veranstalter haben bereits angekündigt: «Basel will den längsten Teppich der ESC-Geschichte kreieren».

### «Ausserordentlich» positive Stimmung

Damit nicht genug. Die Opening Ceremony soll nicht – wie sonst üblich – einem exklusiven Gästekreis vorbehalten sein. Das kündigt der Gesamtprojektleiter des ESC im Gespräch mit dieser Redaktion an. «Es wird ein Fest für die ganze Stadt, das die ESC-Delegationen und die Bevölkerung zusammenbringt», sagt Beat Lächli. Mehr Details will er an dieser Stelle noch nicht verraten. Nur so viel: «In dieser Form ist das wirklich neu.»

Heute starten die Organisatoren ihren Countdown zur Eröffnungszereemonie. Eine klassische Uhr auf einem Basler Platz soll es aber nicht sein. «Wir werden etwas lancieren – in einem komplett anderen, bisschen schrägen Stil – man kann sich hier überraschen lassen», sagt Lächli.

Zwischen acht und zehn Stunden verbringt Lächli täglich in Meetings: Mit den Behörden, den Sponsoren, den Medien, den verschiedenen Playern in der Stadt

Basel. «Und dann komme ich frühestens ab 18 Uhr überhaupt erst dazu, meine Mails abzuarbeiten, die ich an diesem Tag erhalten habe».

Stress kommt beim «Mr. ESC» auch 100 Tage vor dem Eurovision Song Contest aber nicht auf – im Gegenteil. «Ich habe mich letztes dabei ertappt, wie ich auf das Datum geschaut habe und dachte: «Wow, nur noch wenige Wochen», sagt Lächli. «Und ich habe gemerkt, dass mich das eigentlich traurig macht. Es ist schade, dass dieses Abenteuer schon bald wieder vorbei ist.»

Wie alle ESC-Mitorganisatoren – sei es bei der SRG oder beim Kanton Basel-Stadt – schwärmt Lächli von der Dynamik, die das Projekt und das Team haben. Eine positive Stimmung gebe es

grundsätzlich bei vielen Projekten, sagt der Event-Manager. «Beim ESC ist das aber ausserordentlich. Der Zeitdruck und die Grösse des Projekts sind hier nochmals anders.»

So sieht es auch Katrin Spalinger. Als Head of Main Venue ist sie beim ESC unter anderem zuständig für die St. Jakobshalle, in der die Live-Shows über die Bühne gehen werden. «Der ESC ist schon etwas ganz Besonderes. Es herrscht eine Woche lang Party und Begeisterung in der ganzen Stadt. Ich hoffe, dass wir im Team dann auch etwas davon mitbekommen, trotz Arbeit.»

Spalinger bringt Erfahrung von einem anderen Grossanlass mit. 2024 war sie bei der Fussball-Europameisterschaft in Deutschland für die Infrastruk-

tur und Technik in fünf Stadien verantwortlich. Während der laufenden EM hat sie dann die Umsetzung der Planung in einem Stadion live betreut. Auf diesem Know-How kann sie jetzt aufbauen. Trotzdem habe sie beim ESC nochmals eine «extrem steile» Lernkurve erlebt, sagt Spalinger.

«Es spielen so viele Rädchen ineinander, und die Abstimmung ist nicht immer einfach – erst recht, weil es sich um einen internationalen Anlass handelt und nicht alles in der gewohnten Sprache besprochen werden kann.» Mit ihrem Team ist sie aber auf Kurs: «Jeder Tag ist eine Herausforderung an sich, und es kommt immer irgendwo etwas um die Ecke, das man nicht auf dem Radar hatte. Bis jetzt konnten wir alles meistern.»

## Arena Plus bereits zu 99 Prozent ausverkauft

Der Eurovision Song Contest (ESC) ist heiss begehrt: Gestern begann der Verkauf für die Tickets in der Arena Plus. Hier wird am 17. Mai der Final des ESC live übertragen, inklusive Rahmenprogramm.

Der Verkauf für die Tickets im St.-Jakob-Park startete 10 Uhr. Die Nachfrage war sehr gross, wie der Kanton Basel-Stadt gestern Abend mitteilte: Bis 16 Uhr waren 99 Prozent der verfügbaren Plätze für das grösste Public Viewing des ESC-Finals verkauft. Wer keine Karte ergattert hat, kann aber noch hoffen: «Voraus-

sichtlich werden zu einem späteren Zeitpunkt weitere Plätze in den Verkauf kommen», so die Ankündigung des Kantons.

Noch schneller waren die Tickets für die Liveshows und Hauptproben in der St.-Jakob-Halle weg: Hier ging es nur 20 Minuten, bis die 42'000 Karten aus der ersten Verkaufswelle weg waren.

### Eine zweite Verkaufswelle ist schon geplant

Die Arena Plus bietet am Finaltag, dem 17. Mai 2025, ein Public-Viewing-Erlebnis mit einer grossen Liveshow vor der offi-

ziellen TV-Übertragung. Unter anderem treten Anna Rossinelli, DJ Antoine und Baby Lasagna auf.

Nach nur 15 Minuten war gestern die Hälfte der zur Verfügung stehenden Plätze bereits verkauft. Für den Erwerb der Arena-Plus-Tickets, die genauso wie diejenigen für die Hauptshows in der St.-Jakob-Halle über Ticketcorner verkauft wurden, war keine Vorregistrierung nötig.

Über den Start einer zweiten Verkaufsphase wollen die Verantwortlichen zu gegebener Zeit informieren.

## ESC 2025: Diese Meilensteine liegen noch vor uns

### — Bekanntgabe des Schweizer Acts

Wer tritt in Nemos Fusstapfen und darf die Schweiz am ESC 2025 vertreten? Die Teilnahme am Contest auf heimischen Boden dürfte für viele Künstlerinnen und Künstler ein Traum sein. Seit 2019 wird der Schweizer Act von einem Zuschauerpanel und einer Fachjury bestimmt. Der Prozess wird SRG-intern abgewickelt. Die Öffentlichkeit dürfte bald informiert werden, wer das Rennen gemacht hat und das Schweizer Heimspiel bestreiten darf. Das genaue Datum für die Bekanntgabe hat die SRG noch nicht öffentlich gemacht.

### — Aufbau-Arbeiten in der Halle

Die St.-Jakobs-Halle ist das Main Venue des Eurovision Song Contests 2025. Hier werden die Liveshows stattfinden und für das Fernsehpublikum in der ganzen Welt übertragen. Zwischen 160 und 200 Millionen Menschen werden die Sendungen am Fernsehen live mitverfolgen. Die Aufbauarbeiten in der Joggelihalle nehmen mehrere Wochen in Anspruch. Der Start ist Anfang April.

### — Eröffnung Boulevard und Village

Die ESC-Woche beginnt vor Ort in Basel am 10. Mai: Dann öffnen das Eurovision Village in der Basler Messe, der ESC-Boulevard durch

die Basler Innenstadt und die ESC Street in der Steinenvorstadt. Bis zu 500'000 Besucherinnen und Besucher dürften die ESC-Feierlichkeiten nach Basel und in die restliche Schweiz ziehen.

### — Die Eröffnungszereemonie

In genau 100 Tagen – am 11. Mai – findet in der Basler Messe die Eröffnungszereemonie statt. Alle Teilnehmenden schreiten an diesem Sonntagabend über den türkisfarbenen Teppich. Der Event wird live im Fernsehen übertragen.

### — Die Live-Shows

Am 13. und 15. Mai finden in der Joggelihalle die Halbfinals statt. Wer sich für den Final qualifiziert, tritt am 17. Mai zum Wettkampf um den Sieg am Eurovision Song Contest 2025 an. Der Final vom Samstag startet um 21 Uhr. Die Tickets sind heiss begehrt: Sämtliche Plätze, die in der ersten Verkaufswelle freigegeben wurden, waren innerhalb weniger Minuten vergriffen. Die Organisatoren planen Public Viewings in der ganzen Stadt Basel: Unter anderem im Eurovision Village und am Barfüsserplatz. Das grösste Public Viewing in der ESC-Geschichte findet direkt neben der St. Jakobshalle statt: Das FC-Basel-Stadion St.-Jakob-Park wird zur Arena Plus. 36'000 Menschen finden hier Platz. (ith)

Die Aufbauarbeiten beginnen Anfang April. «Da freue ich mich am meisten drauf. Wenn man sieht, dass jedes Puzzleteil der Planung an seinen Platz fällt und alles aufgeht, was wir vorbereitet haben», sagt die Zürcher Unterländerin.

### Von Basel in die ganze Schweiz

Die 100 Tage bis zur ESC-Woche sind Spalingers Deadline. «Im besten Fall ist mein Job in der ESC-Woche erledigt», sagt sie. «Wir bringen die Infrastruktur mit und zu einem gewissen Punkt wird diese stehen müssen, damit die anderen ihre Show machen können.» Zurücklehnen wird sie sich in der ESC-Woche aber nicht können. «Ich mache mir da keine Illusionen. Am Ende wird an jeder Ecke etwas ge-

schraubt und optimiert. Es wird sicher nicht langweilig.»

Nicht nur mit der Planung sind die Organisatoren zufrieden: Nachdem die Tickets für die Liveshows in der Joggelihalle am Mittwoch weggingen wie warme Weggli, lief der Verkauf für die Eintritte in die Arena Plus im St.-Jakobs-Park «fantastisch», wie Beat Lächli sagt. Die Arena Plus soll einen weiteren Rekord aufstellen. Hier ist das grösste Public Viewing der ESC-Geschichte geplant: «Wir haben von den Fans schon sehr viele positive Feedbacks bekommen. Sie wollen, dass das künftig jede Stadt macht.»

Bei aller Freude auf und um den Event gibt es aber auch Herausforderungen. «Die Erwartungshaltung der Öffentlichkeit ist bemerkenswert», sagt Lächli. «Vielleicht wurden diese auch durch die finanziellen Ausgaben geschürt. Ein grosses Stück vom Kuchen muss aber beispielsweise in die Sicherheit investiert werden.» Es gelte, mit den Ressourcen gut zu haushalten, sagt Lächli. Die Stimmung des «Mr. ESC» lässt sich dadurch aber nicht trüben. Er geht mit gutem Gefühl Richtung Mai. «Ich bin ein Optimist. Ich gehe immer vom Bestmöglichen aus», sagt er.

So bleibt die gute Stimmung ungebrochen. «Ich geniesse die Zeit bereits jetzt», sagt Lächli. «Aber ich freue mich schon auf die Begeisterung und darauf, diese Freude mit Basel und der ganzen Schweiz zu teilen. Zusammen begeistert sein: Das ist das Tollste. Das passiert schon jetzt und dann hoffentlich auch im Mai.»

Isabelle Thommen